

ANSPRACHE DES NEUEN PARLAMENTSPRÄSIDENTEN

anlässlich der Plenarsitzung vom 17. Juni 2019

Werte Kolleginnen und Kollegen,
zunächst möchte ich mich für das Vertrauen bedanken, das mir die Mehrheit dieses Hauses soeben ausgesprochen hat.

Meine vorrangige Aufgabe als Parlamentspräsident sehe ich darin, die Rolle des Parlaments zu stärken, seine Handlungsmöglichkeiten auszubauen und den Kontakt zwischen dem Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft und den Bürgerinnen und Bürgern Ostbelgiens zu vertiefen.

Ich möchte an dieser Stelle ein Wort des Dankes an meinen Vorgänger richten.

Lieber Alexander, Du hast in den vergangenen Jahren hervorragende Arbeit geleistet. An der Spitze unseres Hauses warst Du in vielfältiger Weise tätig und ich bin fest davon überzeugt, dass Du auch in Zukunft weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der Gemeinschaftsautonomie sowie zur Vertretung unserer legitimen Interessen auf anderen Ebenen leisten wirst.

Kolleginnen und Kollegen, das Parlament und die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft stehen vor großen Herausforderungen, die wir nicht gegeneinander, sondern nur miteinander erfolgreich meistern können. Auch wenn wir als legislatives und als exekutives Organ der Deutschsprachigen Gemeinschaft jeweils unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen, haben wir ein gemeinsames Interesse daran, die Stellung und den Stellenwert unserer Gemeinschaft nach innen und nach außen zu festigen und weiter auszubauen.

Als Parlament können wir dazu einen zweckdienlichen Beitrag leisten, indem wir versuchen, die Parlamentsarbeit noch wirkungsvoller zu gestalten, uns mehr auf unsere eigentlichen Zuständigkeiten zu konzentrieren, den Ablauf der Plenarsitzungen attraktiver zu gestalten und über die Verbesserung der politischen Streitkultur in diesem Hause nachzudenken.

In diesem Zusammenhang stellt sich zudem die Frage, ob wir die Arbeit unserer Ausschüsse an gesellschaftspolitischen Themen, die in den letzten fünf Jahren interessante Ergebnisse geliefert hat und in der Schriftenreihe der Deutschsprachigen Gemeinschaft dokumentiert ist, in den kommenden Jahren fortsetzen wollen.

Der zum Ende der vergangenen Legislaturperiode vom Parlament beschlossene permanente Bürgerdialog ist weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus auf großes Interesse gestoßen. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass die in diesen Bürgerdialog gesetzten Erwartungen nicht enttäuscht werden. Wenn es uns gelingt, die Schlussfolgerungen und Ergebnisse der Bürgerversammlungen in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Bürgerrat in die Entscheidungsfindung des Parlaments und der Regierung einfließen zu lassen, können wir der Demokratie in Ostbelgien neue wichtige Impulse geben.

Der Bürgerdialog ist eine wichtige, aber keineswegs die einzige Möglichkeit, die Kontakte zwischen dem Parlament und der ostbelgischen Bevölkerung weiter auszubauen. Sowohl die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Sozialpartnern und der organisierten Zivilgesellschaft als auch der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern können noch auf vielfältige Weise vertieft und erweitert werden. Außerdem muss sich das Parlament weiterhin darum bemühen, seine Kontakte zu den Partnern im In- und Ausland zu pflegen und auszubauen. Gerade für eine kleine Region wie die unsrige sind Kontakte

und gute Beziehungen zu unseren Nachbarn und sonstigen Partnern ganz besonders wichtig.

Mit großer Wachsamkeit müssen wir ferner in den kommenden Monaten und Jahren die weitere Entwicklung des belgischen Bundesstaates beobachten, um mögliche Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Dabei können wir auf die hervorragenden Vorarbeiten zurückgreifen, die in der vergangenen Legislaturperiode geleistet worden sind und ihren Niederschlag in mehreren bedeutenden Kolloquien sowie in den drei Resolutionen von März, April und Mai dieses Jahres gefunden haben.

Vor dem Beginn der kommenden Sitzungsperiode im September werde ich alle Fraktionen dieses Hauses zu einem Gespräch einladen, um mich mit ihnen über die soeben kurz skizzierten Denkanstöße sowie über alle weiteren Vorschläge auszutauschen, die sie ihrerseits zur Weiterentwicklung der Parlamentsarbeit formulieren möchten.

Kolleginnen und Kollegen, es wartet eine Menge Arbeit auf das Parlament und seine Mitglieder. Wir alle verfügen einzeln und gemeinsam über zahlreiche Möglichkeiten, um uns einzubringen und unseren Beitrag dazu zu leisten, dass sich dank der Autonomie der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Lebensbedingungen der Menschen in unserer ostbelgischen Heimat auch in Zukunft weiterhin verbessern und sich der konkrete Mehrwert dieser Autonomie noch deutlicher in das Bewusstsein der Bevölkerung einprägt.

Über alle inhaltlichen und politischen Meinungsverschiedenheiten hinaus sollte das unser gemeinsames Ziel sein, dem wir uns alle, insbesondere im 100. Jahr unserer Zugehörigkeit zum Königreich Belgien, besonders verpflichtet fühlen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!